

Ski alpin | 02. Mai 2005

Swiss Ski-Selektionen sind veröffentlicht

Nicht alle Skirennfahrer des Mikrokosmos sind über den Entscheid erfreut

Die Grindelwalderin Martina Schild startet nächste Saison im B-Kader, der Innertkircher Rolf von Weissenfluh wird an den Regionalverband zurückgegeben. Die Bilanz der Selektionen fällt einzig für den 17-jährigen Habker Lukas Karlen positiv aus. Er hat den Sprung ins C-Kader geschafft.

Eine Umstrukturierung bei Swiss Ski war absehbar. Die Trainerstäbe haben sich für eine rigorose Auswahl der Skirennfahrer entschieden. Mit schlankeren Kadern sollen die Individuen nun besser betreut werden können. Die finanziellen Nöte von Swiss Ski waren bei dieser Entscheidung wohl nicht ganz unbedacht geblieben. Resultat der Entschlackungskur ist eine Vielzahl an abgeschobenen jungen Sportlern, die zum Teil auch aus Verletzungsgründen im letzten Jahr die Leistungsanforderungen nicht erfüllen konnten. Alleine siebzehn Herren erhielten keinen Kaderstatus mehr und werden nun an die Regionalverbände und Interregionen zurückgegeben.



Der Habker Lukas Karlen fährt nächste Saison definitiv als C-Kader-Fahrer die Rennstrecken hinunter.

Foto: Yvonne Zurbrugg

Aufräumaktion hinterlässt Spuren

Gegenüber dieser Zeitung äusserte sich Martina Schild betreffend einer möglichen Abstufung vom A- ins B-Kader eher gelassen. «Ich habe die Leistungsanforderungen nicht erreicht. Mit der Verschiebung ins B-Kader musste ich rechnen, wenn ich Pech habe sogar noch mit mehr.» Für das Grindelwalder Speedtalent ist dies noch lange kein Grund zur Resignation. Sie will nächste Saison wieder zeigen, was sie kann. Rolf von Weissenfluh, der Speedspezialist aus Innertkirchen, befand sich fast die ganze letzte Saison im Verletzten-Status. Seine ständigen Rückenbeschwerden liessen keine Rennläufe, öfters sogar keine normalen Trainings zu. Swiss Ski kippt ihn nun aus dem B-Kader. Der 28-Jährige soll im Regionalverband und in der Interregion Resultate erzielen, die ihm die Teilnahme an Weltcuprennen wieder ermöglichen. Dieser Entschluss kommt für Rolf von Weissenfluh sehr überraschend. Bisher bekamen Athleten, die eine Saison im Verletzten-Status gefahren waren, noch mindestens eine weitere Saison lang die Chance, ihre Leistungen wieder bestätigen zu können. Mit der Umstrukturierung gibt es diese Chance nicht mehr, ihm bleibe einzig und alleine das Trainieren auf eigene Faust. «Das ist für mich schon rein finanziell nicht möglich», erklärt er resigniert.

Kommunikation lässt zu wünschen übrig

Rolf von Weissenfluh sass im Café und las den Blick, als ihn ein ehemaliger Trainer anrief und ihm die Hiobsbotschaft mitteilte. «Dreissig Sekunden später und ich hätte die Nachricht dem Blick entnommen», beschreibt von Weissenfluh die Kommunikationspolitik von Swiss Ski. In den letzten Wochen hat er eisern sein Training aufgenommen, sich schon wieder die ersten Ziele gesteckt – und nun dies: «Jetzt, wo der Sommer schon fast begonnen hat, beschliessen sie erst, wer nächstes Jahr noch zu den wenigen Auserwählten zählt. Wer Abschied nehmen muss, wird mit einem Telefon zur Znünizeit abgespiesen.» Besonders enttäuscht hat von Weissenfluh, dass er seit mehreren Tagen versucht hatte, Kontakt mit Cheftrainer Martin Rufener aufzunehmen: «Der war aber immer besetzt, nicht erreichbar oder in einer Besprechung. Und schliesslich liess er einen Angestellten die Telefonanrufe ausführen.» Rolf von Weissenfluh will in den

nächsten Tagen entscheiden, wie seine sportliche Zukunft aussieht.

Karlen im C-Kader

Die C-Kader werden sowohl bei den Damen als auch bei den Männern mit jungen Talenten bestückt. Bei den Herren wird das C-Kader durch sieben Athleten aus den Interregionen ergänzt. Unter ihnen ist Lukas Karlen, der Sieger des Swiss Cups 2004/2005. Der 17-jährige Habcker trainiert mit seinen Kollegen Beat Gafner, Marc Gisin und Cristian Locher der Interregion Mitte zukünftig mit dem Trainerstab des C-Kaders. Dazu kommen Yoan Jaquet und Ami Oreiller aus der Interregion West sowie Mauro Caviezel aus der Interregion Ost. Den ersten Einsatz als C-Kadermitglied bestreitet Karlen Mitte Mai. In Leukerbad werden die Neuzukömmlinge sprichwörtlich auf Herz und Niere getestet und konditionell gefordert. «Konditionell werden wir in Zukunft sowieso viel mehr gefordert sein», prognostiziert Karlen. Er will in den kommenden Monaten zehn Kilo zunehmen und sowohl im Bereich Ausdauer, als auch im Bereich Kraft und Schnellkraft Fortschritte erzielen. «Ich bin mir bewusst, dass jetzt erst eigentlich alles anfängt. Es gilt nun das Doppelte zu leisten als bisher, um auch nur den Hauch einer Chance zu haben», erklärt Lukas. Er freut sich, dass neben ihm noch andere Kameraden aus der Interregion mit ins C-Kader rutschen durften. Lukas Eltern werden durch den Einzug ins C-Kader finanziell entlastet. Künftig sind sowohl Reisekosten und Trainingslager als auch Kleidung mehrheitlich bezahlt. Wie alle Kaderfahrer muss Lukas Karlen nun einen Kopfsponsor suchen. «Interessenten dürfen sich gerne bei mir melden», meint er mit seinem verschmitzten Lächeln.

Rücktritt von Christian Wyss, Unterbach

Der C-Kader-Skirennfahrer Christian Wyss aus Unterbach tritt vom Spitzensport zurück. Der 20-Jährige leidet an einer Knorpelerkrankung im Knie und beendete deshalb die letzte Saison verfrüht. Sein Arzt riet ihm, vom Spitzensport die Hände zu lassen: «Er sagte mir: 'Wenn du mein Sohn wärst, würde ich dir das Skirennfahren verbieten.'» Christian Wyss konnte die letzte Operation an seinem Knie mitverfolgen und sehen, wie stark lädiert es ist. «Dort im OP war mir sofort klar, dass ich keine weitere Saison mehr bestreiten kann. Jetzt aber, habe ich wieder vermehrt Mühe, meine Entscheidung so hinzunehmen wie sie ist.» Drei Mal war Wyss in der vergangenen Saison bei FIS-Rennen in die Topten gefahren. Seit er denken kann ist er auf Skiern gestanden. Er wird fortan vermehrt bei Pollux Sport Meiringen arbeiten und Bruno von Weissenfluh, Cheftrainer vom SAK alpenregion.ch bei den Sommertrainings assistieren. «Ganz vom Sport lösen kann und will ich mich nicht. Vielleicht gefällt mir die Arbeit als Trainer, dann versuche ich in diese Richtung etwas zu machen», erklärt Wyss zuversichtlich.

ARTIKELINFO:

Artikel vom: 02.05.2005
Autor/in: Yvonne Zurbrügg
Seitenaufufe: 57
Artikel Nr. 54666
Ausdruck vom: 04.05.2005

Jungfrau Zeitung, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken
verlag@jungfrau-zeitung.ch

© 2003 - 2005 by Jungfrau Zeitung
www.jungfrau-zeitung.ch